

Jünger-Debatte  
Herausgegeben von Thomas Bantle,  
Alexander Pschera und Peter Trawny

Ernst und Friedrich Georg Jünger  
Gesellschaft e.V.

Vittorio Klostermann

# Jünger Debatte 2020

# 3

Technik und Medien  
bei den Brüdern Jünger



## Herausgeber

Thomas Bantle (Hamburg)  
Alexander Pschera (München)  
Peter Trawny (Wuppertal)

In Verbindung mit der  
Ernst und Friedrich Georg  
Jünger-Gesellschaft e.V.

## Wissenschaftlicher Beirat

Helmuth Kiesel (Heidelberg)  
Julien Hervier (Paris)  
Alexander Michailowski (Moskau)  
Wojciech Kunicki (Breslau)

## Redaktion

Alexander Wagner

© 2020 Vittorio Klostermann GmbH · Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.  
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile  
in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter  
Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu  
verbreiten.

Gedruckt auf Eos Werkdruck der Firma Salzer,  
alterungsbeständig und PEFC-zertifiziert.

Satz: Marion Juhas, Frankfurt am Main

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

ISSN 2511-7505

ISBN 978-3-465-04423-9

Vorwort 7

THEMENSCHWERPUNKT

**TECHNIK UND MEDIEN BEI DEN BRÜDERN JÜNGER**

DANIEL-PASCAL ZORN

Der Schließung entkommen

Heidegger und Jünger – ein unvollendetes Gespräch 9

ALEXANDER MICHAJLOWSKI

Die Philosophie der Technik in den zwanziger und dreißiger Jahren  
und Ernst Jüngers *Der Arbeiter* 21

JAN ROBERT WEBER

Vom Verlust des Raums im Zeitalter der Beschleunigung

Ernst Jüngers *Sardinien* und die technische Moderne 35

NIELS PENKE

Schiffbruch mit Zuschauer. Zur Technikkritik des *Waldgängers* 47

PETER TRAWNY

Daß Bilder auch Verräter sind

Ernst und Friedrich Georg Jünger zur Photographie 59

ALEXANDER PSCHERA

Das »Andere« denken

Friedrich Georg Jüngers *Die Perfektion der Technik* im internationalen Kontext 69

**FREIE AUSSPRACHE**

PAULUS TIOZZO

»Intellektuelle Disziplin und stahlharte Kälte«

Eine Studie über Ernst und Friedrich Georg Jüngers

Literaturnobelpreisnominierungen und Rezeption in Schweden 1933–1967 91

FELIX HERKERT

Zur Rezeption Ernst Jüngers im Iran

Eine Bestandsaufnahme nebst vollständiger Übersetzung von Ğalāl Āl-e Aħmads

Vorwort zur persischen Erstausgabe von Jüngers *Über die Linie* 109

## AUS DEM ARCHIV

Teil-Edition des »Arbeiter«-Manuskripts  
Herausgegeben von Joana van de Löcht und Peter Trawny 123

MAX ROBERT GERSTENHAUER  
Der völkische Gedanke in Vergangenheit und Zukunft  
Aus der Geschichte der völkischen Bewegung [Auszug inkl. der Rezension zum  
Arbeiter von Thilo von Trotha] 183

»Entomologenpost wird immer zuerst geöffnet«  
Auszüge aus Ernst Jüngers subtiler Korrespondenz 1963–1985  
Kommentiert und herausgegeben von Alexander Pschera 189

## REZENSIONEN

Susanne Klengel, Jünger Bolaño. *Die erschreckende Schönheit des Ornaments*.  
(Niels Penke) 223

Sibylle Benninghoff-Lühl, *Die ganze Welt ein Garten? Flora und Fauna in Ernst Jüngers schrift-  
lichem Nachlass* (Joana van de Löcht) 227

Ernst Jünger – Joseph Wulf. *Der Briefwechsel 1962–1974*. Hg. von Anja Keith und Detlev Schöttker  
(Alexander Pschera) 231

Ernst Jünger, *Gespräche im Weltstaat. Interviews und Dialoge 1929–1997*. Hg. von Rainer Barbey  
und Thomas Petraschka (Alexander Pschera) 233

## BIBLIOGRAPHIE

Internationale Ernst-Jünger-Bibliographie 2016–2019 von Nicolai Riedel 235

## ANHANG

SIGLEN, BILDNACHWEIS 274  
AUTOREN UND HERAUSGEBER 273  
KONZEPT UND VORSCHAU 275

## Vorwort

Die Brüder Jünger gehören zu denjenigen Autoren des 20. Jahrhunderts, die sensibel auf Entwicklungen im Bereich der Technik und der Medien reagieren. Ernst Jünger hat mit den beiden Essays *Die totale Mobilmachung* (1930) und *Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt* (1932) in der Deutung dieser Entwicklungen Maßstäbe gesetzt. Philosophen wie Walter Benjamin und Martin Heidegger haben die neuen Gedanken produktiv-kritisch aufgenommen. Friedrich Georg Jünger hat mit *Die Perfektion der Technik* (1946) einen eigenständigen, von seinem Bruder durchaus unterschiedenen Zugang zur Technik eröffnet. Daneben haben beide in damals sogenannten »Bilderbüchern« wie *Das Gesicht der Demokratie* (1931) oder *Die veränderte Welt* (1933) die neuen Möglichkeiten des Mediums der Fotografie betrachtet und ausgelotet. Später hat Ernst mit *Minima – Maxima. Adnoten zum »Arbeiter«* (1983) den Faden noch einmal aufgenommen. Doch im Grunde gibt es kaum einen Text des Autors, der sich nicht auf irgendeine Weise mit der Technik beschäftigt. So wäre vor allem an *Heliopolis. Rückblick auf eine Stadt* (1947) und an *Gläserne Bienen* (1957) zu erinnern. Noch in den *Prognosen* (1993) taucht das Thema auf.

Die Wirkungsgeschichte dieser Technik- und Medien-Philosophien ist nicht leicht zu ermessen. Ein Werk wie *Der Arbeiter* hat sehr verschiedene Lektüren ermöglicht. Bestimmte Leser (zum Beispiel Heidegger oder auch Armin Mohler) haben in dem Essay schlechthin Jüngers Hauptwerk erkennen wollen und Jüngers durchaus ambivalentes eigenes Verhältnis dazu nicht verstanden (so schwankte Jünger lange in der Frage, ob *Der Arbeiter* in die erste Werkausgabe aufgenommen werden sollte). Andere, wie Carl Schmitt, hielten den *Arbeiter* von vornherein für verfehlt. Es gibt auch Jünger-Leser, die das Werk bis heute ignorieren. Dabei ist es unbestreitbar, dass dort zum ersten Mal Beobachtungen aufgezeichnet werden, die zum Beispiel noch beim Soziologen der »Beschleunigung«, Hartmut Rosa, nachklingen, ohne dass dieser sich dessen bewusst sein mag.

Die Tagung der Ernst und Friedrich Georg Jünger-Gesellschaft *Technik und Medien bei den Brüdern Jünger*, die im März 2018 wie gewohnt in Heiligkreuztal am Fuße der Schwäbischen Alb stattfand, widmete sich dem Thema in schöner Differenziertheit. Die dort gehaltenen Vorträge werden von der Veröffentlichung einer Teiledition des *Arbeiter*-Manuskripts in Form eines Faksimiles und seiner diplomatischen Umschrift sowie einer frühen nationalsozialistischen *Arbeiter*-Rezension ergänzt.

Zudem enthält diese dritte Nummer der *Jünger Debatte* unter anderem die Erstveröffentlichung von Auszügen aus Ernst Jüngers Korrespondenz mit ihm nahestehenden Entomologen, Texte zur Rezeption Ernst Jüngers im Iran und in Schweden sowie Rezensionen neuer Arbeiten über ihn.

Die Herausgeber danken der Autorin und den Autoren für ihre Mitarbeit, dem Verleger Vittorio E. Klostermann und Anastasia Urban für die gute Kooperation, dem Verlag Klett-Cotta und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach für die Unterstützung und die Erlaubnis, Veröffentlichungen aus Ernst Jüngers Nachlass zu publizieren, sowie Alexander Wagner für die redaktionelle Betreuung des Bandes.

Hamburg, München, Wuppertal im November 2019  
Die Herausgeber

Daniel-Pascal Zorn

## Der Schließung entkommen

Heidegger und Jünger – ein unvollendetes Gespräch

Wenn man über Heidegger und Jünger spricht, kann man, noch bevor man spricht, in verschiedene Probleme geraten. Erstens ist das Verhältnis der beiden mittlerweile ganz gut erforscht. Etwas Neues zu sagen, fällt entsprechend schwer. Zweitens sind beide Werke außerordentlich vielfältig und komplex. Alles zu sagen, erscheint entsprechend unmöglich. Und drittens muss man, bei der Vermittlung dieser beiden Probleme, stets aufpassen, nicht selbst ins Heideggern oder Jüngern zu verfallen, Angleichung an den einen oder den anderen also mit Auseinandersetzung zu verwechseln.

Ich will im Folgenden versuchen, diesen drei Problemen, so gut es eben geht, aus dem Weg zu gehen. Ich greife deswegen nur einen Aspekt einer vielfältigen Beziehung heraus und sehe mir an, mit welchem *Denkproblem* Heidegger in seiner Jünger-Lektüre – vor allem des *Arbeiters* – konfrontiert ist und wie dieses Denkproblem auch spätere Auseinandersetzungen mitprägt. Deswegen ist die erste Hälfte meines Texts vor allem der Hinführung zu diesem Denkproblem gewidmet, die den Denkweg Heideggers in sehr groben Zügen bis zu dem Punkt verfolgt, an dem Heidegger, aus der Perspektive seiner Nietzsche-Lektüre, auf Jünger trifft.

### I. Diotima

Heideggers Auseinandersetzung mit Jünger wird zumeist im Sinne einer Genese verstanden. Demnach nimmt Heidegger zu Jüngers Essays *Die totale Mobilmachung* (1930) und *Der Arbeiter* (1932) zunächst eine affirmative Haltung ein, wie sein Text *Der deutsche Student als Arbeiter*<sup>1</sup> (1933) bezeugt. Bald darauf aber wandelt sich diese affirmative in eine kritische Haltung: Er habe, so Heidegger 1945 in seiner Erklärung zum Rektorat 1933/34<sup>2</sup>, Jüngers Schriften »mit meinem Assistenten Brock durchgesprochen und zu zeigen versucht, wie sich darin ein wesentliches Verständnis der Metaphysik Nietzsches ausspricht [...]«<sup>3</sup>.

In der Folge wird sich Heidegger immer wieder mit Jüngers Gedanken aus

<sup>1</sup> Martin Heidegger, *Der deutsche Student als Arbeiter*. In: Ders., *Gesamtausgabe*. Bd. 16, I. Abt.: *Veröffentlichte Schriften 1910–1976. Reden und andere Zeugnisse eines Lebensweges 1910–1976*. Hg. von Hermann Heidegger. Frankfurt/Main 2000, S. 198–208. Der Band wird im Folgenden mit der Sigle GA 16 abgekürzt.

<sup>2</sup> Martin Heidegger, *Das Rektorat 1933/34. Tatsachen und Gedanken* (1945). In: GA 16 (Anm. 1), S. 372–396.

<sup>3</sup> Ebd., S. 375.